



Johannes Gutenberg

Das Jahr 2000 hat den Vatikan als Heiliges Jahr ausgerufen lassen. Und in diesem Millenniums- und Glorienjahr hat der Mann einen runden Geburtstag zu feiern: der vor knapp 600 Jahren die erste Bibeln druckte- Johannes Gensfleisch zum Gutenberg- kurz: Johannes Gutenberg.

Man weiß nicht viel über den Mainzer, nicht mal das Geburtsjahr lässt sich mit Sicherheit belegen. Wenn er nicht so oft vor Gericht gestanden hätte, sei es wegen Differenzen mit seinen jeweiligen Geldgebern, sei es wegen eines gebrochenen Eheversprechens, wüsste man kaum von seiner Existenz und wäre wohl nie auf Gutenberg als dem Erfinder der Buchdruckkunst gekommen.

Denn wie das so ist mit genialen Entdeckungen: Der Neid der Anhänger ist groß und schon bald beanspruchen Schüler und Konkurrenten seiner Werkstatt die Erfindung für sich. Gutenberg selbst erlebte ein tragisches Schicksal: Der Druck seines Erstlings, der Gutenberg- Bibel war noch nicht vollendet, da verlor er in einem Prozess gegen seinen Geldgeber Fust seine Werkstatt sowie auch den gesamten Bibelbestand. Mehr als 20 Jahre lang hat er an seiner Erfindung experimentiert. Schon in Straßburg, in das er 1428 ausgewandert war, hat er vermutlich im Geheimen an einem Vielfältigkeitsverfahren geknobbelt. 1448 arbeitete er wieder nach Mainz zurückgekehrt- an der Vervollkommnung des Druckes mit beweglichen Lettern und dann brauchte es noch einmal sieben Jahre, bis 1455 der Druck der Bibel beendet ist.

Ruhm und Ehre wird aber seinem Geldgeber Johann Fust zugeteilt, der zusammen mit seinem Gesellen Peter Schöffer die Werkstatt fortführt und das Guttenbergsche Verfahren verfeinert. Posthum gedenkt man seiner: Zum Mann des Jahrhunderts wurde er von einer amerikanischen Forschergruppe gekürt, weil ohne ihn, so heißt es in der Begründung, Kolumbus nicht den Seeweg nach Amerika gefunden hätte, Shakespeare keine Verbreitung gefunden hätte und Martin Luthers Thesen ohne Wirksamkeit geblieben wären- das allein ist schon Grund genug, dass unsere Schule diesen Namen trägt.

Ein weiterer wichtiger Grund ist aber die Bezahlbarkeit des Buches. Früher nur wohlhabender Kaufleute und Adligen vorbehalten ist das Buch heute für jedermann erschwinglich. Wie traurig ist es doch, wenn man heute lesen muss, dass nur in wenige Familien überhaupt vorgelesen wird, es manchmal gar keine Bücher gibt. Die Wertschätzung des Buches ist in unserer heutigen reizüberfluteten Gesellschaft ins Hintertreffen gelangt.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.gutenberg.de](http://www.gutenberg.de)